

„Ein Orchester-Musiker verdient 150 Euro“

Hamburg (mar). Die 39-jährige Erhu-Solistin Ma Lin gehört in China zu den absoluten Stars auf der Erhu. Bereits mit fünf Jahren wurde sie, zunächst vom Vater, einem Erhu-Spieler, unterrichtet. Mit 14 Jahren fing Ma Lin ihre Ausbildung am Konservatorium in Hangzhou an – im Normalfall dauert das Studium zehn Jahre. Sie war nach vier Jahren fertig. Neben ihrer Tätigkeit im Traditional Orchestra unterrichtet Ma Lin das Erhu-Spiel in Musikschulen.



Ma Lin (39) mit ihrer Erhu, einem zweisaitigen Streichinstrument. Sie spielt es seit ihrem fünften Lebensjahr.

„bz“/LL: Wie oft müssen Sie proben?

Ma Lin: Jeden Tag, von Montag bis Freitag. Zusätzlich gibt es Einzelproben. Jetzt, vor der Tournee, üben wir natürlich mehr, aber auch sonst nehme ich mir jeden Tag Zeit, um mit meiner Erhu zusammen zu sein. Es kommt immer darauf an, wieviel Zeit ich habe.

Was verdient ein Musiker in China?

Ein Orchester-Musiker verdient etwa 150 Euro – für China ist das viel. Das ist sozusagen das Fix-Gehalt. Dazu gibt es einen Bonus, je nachdem, wie lange man dabei ist.

Haben Sie mehr als dieses eine Instrument?

Ich habe zehn Erhus zu Hause. Aber ich habe sie alle gleich gern. Es ist ein Instrument, das sehr nahe an meinem Leben ist.

Bleibt neben der Musik noch Zeit für Hobbys?

Ich mag die Natur, wandere gern in den Bergen von Hangzhou. Ich gehe aber auch gern mit Freundinnen in Bars, und ich schaue mir Filme an.

Weiche Klänge aus dem Reich der Mitte

Chinesisches Konzert läutet das Jahr des Schweins ein



◀ **Freddy Quinn (75) moderiert das Konzert. Er ist seit vielen Jahren fasziniert von China.**

Hamburg (mar). „Ein zweistündiges Konzert sagt mehr über die chinesische Seele aus als ein wissenschaftlicher Vortrag“ – mit diesen Worten beschrieb der Gründer des „Chinesischen Neujahrskonzertes“, Wu Zezhou, die Musik seines Heimatlandes. Bei einer Tournee, die durch 22 Städte (u. a. Stockholm, Kairo, Amsterdam, Moskau) in elf Ländern führt, macht das „Große Chinesische Neujahrskonzert“ am Sonnabend, 17. Februar, in der Laeishalle Hamburg Station. Beginn ist um 20 Uhr. Das Datum des Hamburger Konzertes ist ein ganz Besonderes: Der 17. Februar ist der chinesische Silvesterabend und läutet nach dem chinesischen Kalender das Jahr des Schweins ein.

Das „Große Chinesische Neujahrskonzert“ geht bereits zum zehnten Mal auf Tournee. In Hamburg wird das „China Traditional Orchestra Zhejiang“ aus Hangzhou auftreten; die Millionen-Metropole wurde von Marco Polo einst als schönste Stadt der Welt bezeichnet. Das Konzert soll einen Eindruck von der typischen Musik der Region vermitteln, aus der das seit 40 Jahren existierende Orchester stammt. Das „China Traditional Orchestra Zhejiang“ ist bekannt für die weichen Klänge des südlichen Chinas.



Mit für deutsche Augen und Ohren ungewöhnlichen Instrumenten wollen Orchester und Solisten das Publikum begeistern.

Während des Konzertes werden Solisten präsentiert, die allesamt Meister ihres Faches sind. Allen voran Jiang Guoji auf der Dizi (Bambusflöte), der das Solo basierend auf dem Volkslied „Ein Rebhuhn im Flug“ spielen wird, sowie Yu Hongmei und Ma Lin (beide Erhu-Solistinnen). Das Publikum wird sicher erstaunt den in Europa noch eher unbekannteren

Zugabe ist ein Stück aus der Region

Klängen exotischer Instrumente wie Erhu (doppelsaitige Geige), Pipa (Zupfinstrument) oder der Suona (Blasinstrument) lauschen. Die Stücke tragen wohlklingende Namen wie „Pfingstrosen Pavillon“, „Träume am Westsee“, „Lied des Nao“. Damit die charakteristischen Klänge der Instrumente besonders intensiv erfahren werden können, wird das Orchester in kleineren Ensembles

spielen. Als Zugabe wird ein Stück aus der Region des Auführungsortes gespielt, das speziell für das Konzert arrangiert wurde. So spielte man 1998 in Wien zur Freude des Publikums den Radetzky-Marsch.

Das Programm enthält auch einige Stücke, die die chinesische Musik als kraftvolle Entfaltung des chinesischen Charakters vorstellen. Während diese Stücke oft laut sind und sehr viel Percussion verwenden, erzählen die zarteren Kompositionen von der friedlichen Natur und von liebenden Menschen. Viele Stücke hören mit einem Crescendo auf. „Die Chinesen mögen es, wenn ein Stück fröhlich endet. Sie lieben Komödien“, sagt Chen Xiing, Direktor des staatlichen „Zhejiang Song & Dance Theatre“ Hangzhou, an dem Sinfonie, Tanz, Bühnentechnik und Gesang gelehrt wird.

Das Konzert mit Musik von Ju Weizong bis Li Minxiong

beschwört große Gefühle, die schon seit Jahrtausenden Komponisten und Textdichter inspirierten. Eine alte chinesische Sage weist auf die lange zurückliegenden Ursprünge der chinesischen Musik hin. Es heißt, dass am Anfang der Welt die Göttin Nuhuo, mit der Absicht, die armen Menschen von ihrer schweren Arbeit und ihrem harten Leben zu erlösen, die Klänge und Geräusche der Natur gesammelt hat, und mit dieser Sammlung, die zum Ursprung der chinesischen Musik wurde, den Menschen große Freude bereitete. „Es geht aber auch um eine gute Ernte, das Leben selbst und natürlich die Liebe“ weiß Chen Xiing.

Da das Orchester aus der Seiden-Provinz Zhejiang stammt, werden das Orchester und die Solisten beim Auftritt Kostüme aus Seide tragen, die eigens für die Konzerttournee entworfen und geschneidert wurden. Dirigent des Konzertes ist Zhang Guoyong, der zu den Spitzen-dirigenten Chinas gehört. Als Gastdirigent wird er häufig von ausländischen Orchestern eingeladen. Zu seinem Repertoire gehören u. a. Opern wie Rigoletto, Madame Butterfly und Othello.

Moderiert und – zum besseren Verständnis der Musik erläutert – wird das Konzert ausgerechnet von einem, der durch Seemannslieder berühmt wurde: Freddy Quinn. Was eher unbekannt sein dürfte: Der Allround-Entertainer (75) hat eine sehr persönliche Liebe zur chinesischen Lebensweise und Kultur entwickelt.

■ Konzertkarten gibt es zu Preisen zwischen 12,50 und 58,50 Euro plus Gebühren. Ticket Hotline: 01805-4470, Internet: www.ticketonline.de.

KARTEN GEWINNEN

Wir verlosen 1 x 2 Karten. Rufen Sie unsere Gewinn-Hotline an: **01378/982 004** (CompuTel, 0,50 Euro pro Anruf aus dem Festnetz der Telekom). Sprechen Sie das Stichwort „Konzert“, Ihren

Namen, Ihre Adresse und Telefonnummer auf unser Tonband. Anrufschluss ist Sonntag, 24 Uhr. Der Gewinner wird telefonisch benachrichtigt. Der Rechtsweg ist wie immer ausgeschlossen.